

Gruß

aus der Abtei Königsmünster

Urlaub oder Ferien?

Urlaub im Kloster

Impressum

A B T E I
K Ö N I G S
M Ü N S T E R
M E S C H E D E

Herausgeber

Abtei Königsmünster

Klosterberg 11

59872 Meschede

0291.2995-0

presse@koenigsmuenster.de

www.koenigsmuenster.de

Redaktion

P. Maurus Runge OSB

(verantwortlich)

P. Guido Hügen OSB

Br. Justus Niehaus OSB

Gestaltung

Br. Justus Niehaus OSB

Druck

Vier Türme GmbH Benedikt Press,

Abtei Münsterschwarzach

Umschlag

Klosternetzwerk

Inhalt

Seite

3	Editorial
4	Urlaub im Kloster
6	Mönche und Urlaub
9	Ausbildung junger Mitbrüder in Deutschland – <i>ein Beispiel für gelungene internationale Kooperation</i>
12	Ein Brief aus Mvimwa
15	Schule Agbang
18	oase.praktium: für ein paar Monate oder für ein Jahr ins Kloster
22	oase.statio
24	Impuls Urlaub oder Ferien?
26	Der kleine Mönch und sein Kloster ABC Teil III – K
28	AdventsMarkt 2018
30	Neuigkeiten
32	Aktuelles und Termine

Liebe Freundinnen und Freunde der Abtei,



die Urlaubszeit ist in unseren Breiten-graden vor allem der Sommer - vielleicht noch der Winter in Skifreizeiten. Und jetzt ein „Gruß aus der Abtei Königsmünster“ zu diesem Thema so mittendrin? Sogar schon nach den Herbstferien in NRW?

„Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind und ruht ein wenig aus.“ (Mk 6,31)

Dazu fordert Jesus die Jünger auf, die er ausgesandt hatte, die frohe Botschaft weiterzutragen, und die zu ihm zurückkamen. Sie hatten kaum Zeit zum Essen, berichtet das Evangelium, so zahlreich waren die Menschen, die zu ihnen kamen.

Und wann haben wir Zeit? Wann und wo nehmen wir uns Zeit? Und auch: mit wem und für wen nehmen wir uns Zeit?

Ist es nicht die große „Krankheit“ unserer Zeit, keine Zeit zu haben? Dabei haben wir jeden Tag genau 24 Stunden - keine Sekunde weniger oder mehr. Aber wie gehen wir mit dieser Zeit um? Wofür nutzen wir sie? Und noch mehr: wofür und wie nutzen wir unsere freie Zeit? Was bedeutet sie uns?

Vielleicht kann dieser „Gruß“ Sie ein wenig anregen zum Nachdenken - und auch zum Weiterdenken und Planen für die nächste freie Zeit.

Und mit manchen Informationen vom Klosterberg und aus unseren Klöstern weltweit hoffen wir, Ihnen eine kurz-

weilige, erfüllte Zeit des Lesens zu geben. Auch ein wenig „Ferien vom Alltag“?!

Der Hl. Benedikt kennt den Rhythmus von Beten und Arbeiten (und dem Lesen/Meditieren). Etwas, das Arbeitspsychologen und große Konzerne heute neu entdecken. Wir könnten von Benedikt lernen - wir Mönche und sie, liebe Leserinnen und Leser.

Mit frohen Grüßen aus der Abtei Königsmünster,

P. Guido Hügen OSB

Urlaub im Kloster

von Bruder Benjamin Altemeier OSB, Gastbruder



Das Wort Urlaub kommt ursprünglich aus dem alt- bzw. mittelhochdeutschen und bedeutet, die Erlaubnis für eine Zeit außerhalb des Ritterdienstes zu bekommen.

Im Englischen haben wir es mit den verschiedenen Bedeutungen des Begriffs „Holidays“ zu tun. Dort spricht man auch von „Holidays for religious“, vom Feiertag.

Eine Auszeit im Kloster kann beide Begriffe abdecken. Zum einen ist es im Kloster möglich, eine Zeit außerhalb der üblichen Dienstverpflichtungen zu verbringen und gleichzeitig in die Feier unserer Liturgie sich einzuschwingen.

Das Besondere an einer Zeit im Kloster ist sicherlich, dass es dort möglich ist, sich dem Rhythmus der Mönche anzuschließen. Den Tag nicht einfach unstrukturiert verstreichen zu lassen, sondern durch die regelmäßigen Unterbrechungen des Tages durch das Stundengebet Reflektionszeiten für die Besinnung des eigenen Lebens einzufügen und sich in die Übung des Gebetes zu begeben.

Die Übung des Gebetes kann dann wieder zu einer Kraftquelle werden und dem Gast verdeutlichen, dass er von einem tieferen Grund getragen ist.

Diese auch stillen Tage können durch Gespräche begleitet werden.

Bei Werbungen für eine Reise wird auch der Begriff Wellness benutzt. In unseren Gästehäusern gibt es keinen Spabereich. Aber wir können Wellness für die Seele bieten, indem wir daran erinnern, dass es für Menschen, die Gott suchen eine Sinnperspektive gibt, die uns aufzeigt das wir göttlichen Ursprungs sind, dass wir unsere Sinnhaftigkeit nicht verdienen müssen und dass wir eine Perspektive in Gott haben.

Eine Zeit im Kloster kann so zu einer Erholungszeit für Körper, Geist und Seele werden.





Mönche und Urlaub

von Pater Maurus Runge OSB, Missionsprokurator



“Ihr habt es gut. Ihr wohnt da, wo andere Urlaub machen.“ So höre ich es öfter im Gespräch mit Gästen unseres Klosters. In diesem Satz liegt eine doppelte Bedeutung: zum einen leben wir in einer Region – im Sauerland –, wo viele andere Menschen gerne Urlaub machen, zum anderen gibt es immer mehr Menschen, die ihren Urlaub bewusst im Kloster verbringen. In diesem Sinn ist an dem Satz viel Wahres, erinnert er mich doch daran, an was für einem wunderschönen Ort ich lebe – etwas, was ich im Getriebe des Alltags oft vergesse.

Gerade diese erste Beobachtung zeigt, dass die Perspektive, aus der ich das Thema „Urlaub im Kloster“ betrachte, einen gewaltigen Unterschied macht: komme ich als Gast, der bei uns einige Ferientage verbringt und die Spiritualität, Gastfreundschaft, vielleicht die Wanderungen im Sauerland einfach genießt, um vom Alltag abzuschalten? Oder lebe ich als Mönch jeden Tag im Kloster, habe ich hier meinen Lebensort, meinen Ort des „Ora et labora“, des Betens und Arbeitens? Dann bin ich natürlich ganz anders eingespannt und habe manches Mal gar nicht Zeit und Muße, die „erholenden“ Seiten des Klosters wahrzunehmen. Das Konzept „Ur-

laub im Kloster“ geht aus der Binnenperspektive, also für uns Mönche, in der Regel nicht auf – denn Urlaub lebt ja gerade davon, dass ich etwas Anderes mache, eine andere Perspektive einnehme, einen anderen Ort aufsuche, um mich vom Alltag zu entspannen. Wir Mönche müssten also beim Thema Urlaub eigentlich nicht vom „Urlaub im Kloster“ sprechen, sondern von einem „Urlaub vom Kloster“.

Aber geht das so einfach? Kann man vom Klosterleben, vom Mönchsein so einfach Urlaub machen? Dabei handelt es sich ja nicht einfach um ein Arbeitsverhältnis, sondern um eine Lebensform. Von der Ehe kann man ja auch nicht so einfach Urlaub machen.

Auch der hl. Benedikt kennt in seiner Regel das Konzept Urlaub nicht. Und doch hat es sich in den meisten Ordensgemeinschaften eingebürgert, dass die Schwestern und Brüder einige Wochen im Jahr Urlaub machen. Bei uns in Königsmünster sind es drei Wochen, die jedem, der hier seine Profess gemacht hat, zustehen. Dafür gibt es auch ein kleines Budget an Urlaubsgeld, das jedem zur Verfügung steht. Ganz praktisch reiche ich meine Wunschzeiten dem Abt ein. Man-



che nehmen drei Wochen am Stück, manche „splitten“ ihre Urlaubstage. Einige sind durch ihre Arbeit gebunden – die Lehrer können beispielsweise nur in den Schulferien ihren Urlaub nehmen – einige sind freier. Wichtig ist, dass es jemanden gibt, der die Urlaubszeiten koordiniert, damit nicht irgendwann der ganze Klosteralltag zusammenbricht, weil fast alle in Ferien sind.

Bei der Wahl der Urlaubsziele gibt es wie in vielen anderen Bereichen des Klosters eine große Vielfalt. Jeder hat unterschiedliche Interessen, der eine liebt die Großstadt, der andere die Berge, wieder ein anderer das Meer, einige lieben kulturelle Angebote, andere wollen einfach nur ihre Ruhe. Einige fahren zu Verwandten oder Freunden, andere kommen bei Brüdern oder Schwestern anderer Klöster oder Ordensgemeinschaften kostengünstig unter, mitunter gibt es Brüder, die sich aufs Rad setzen und einfach losfahren, ohne genau zu wissen, wo sie am Abend landen werden.

Mir selbst tut es in Zeiten der ständigen Erreichbarkeit via Handy und Email gut, im Urlaub einmal ganz bewusst die Emails zu deaktivieren und keine Mails zu lesen. Gut, dass es sog. „Autoresponder“ gibt, die man vor dem Urlaub so einstellen kann, dass sie auf jede eingehende Email eine kurze

Notiz zurücksenden, dass man einige Tage nicht erreichbar ist und seine Emails erst später lesen und beantworten werde.

Natürlich mache ich nicht vom Klosterleben bzw. vom Mönchsein Urlaub. Das kann ich nicht so einfach abstellen wie meinen Emailempfang. Ich bleibe auch im Urlaub Mönch, auch wenn ich vielleicht nicht den Habit trage und als solcher auf den ersten Blick nicht erkennbar bin. Aber ich kann durchaus „vom Kloster“ Urlaub machen, mal bewusst etwas für die eigene Seele tun, auch mal etwas Anderes machen, etwas Neues ausprobieren, neue Städte kennenlernen, mich kulturell weiterbilden, Freunde besuchen etc. Mich bewusst dem Fremden aussetzen, um nachher wieder voller Elan an das Eigene heranzugehen.

Ausbildung junger Mitbrüder in Deutschland – ein Beispiel für gelungene internationale Kooperation

von Pater Maurus Runge OSB, Missionsprokurator

Schon seit mehreren Jahren finanziert die Missionsprokura Königsmünster Mitbrüdern vor allem aus unseren jungen afrikanischen Klöstern einen Sprachkurs in Deutschland, der sie mit der Gründungssprache unserer Kongregation vertraut macht und sie dann befähigt, ein weiterführendes Studium in Deutschland zu beginnen oder eine Arbeit in der Leitungsebene unserer Kongregation zu übernehmen. P. Christian Temu von der Abtei Ndanda und Abt Pambo Mkorwe von der Abtei Mvimwa gehörten zu den ersten, denen wir einen solchen Kurs ermöglichen haben: P. Christian war daraufhin vier Jahre als Kongregationssekretär in St. Ottilien tätig und leitet mittlerweile in seiner Heimatabtei das Exerzitienhaus Zakeo; Abt Pambo wurde nach dem Studium des Kirchenrechts in Rom und einer einjährigen Tätigkeit

als Kongregationssekretär im Juni 2017 zum dritten Abt von Mvimwa gewählt. Der Leitung unserer Kongregation ist es wichtig, vielen Mitbrüdern solch eine internationale Erfahrung zu ermöglichen. Gerade im Hinblick auf eine immer enger zusammenwachsende Welt, aber auch zunehmenden nationalistischen Tendenzen, ist es wichtig, eine echte Alternative zu bieten: Kooperation und interkulturelles Lernen sind möglich! Derzeit sind in unseren sechs europäischen Abteien junge Mitbrüder aus Afrika oder Asien zu Gast, die sich auf solch eine Ausbildung oder ein Studium vorbereiten. Nicht nur die jungen Brüder profitieren davon, auch unseren europäischen Gemeinschaften tut es gut, Gäste aus einem anderen Kulturkreis zu beherbergen und wiederum von ihnen zu lernen und sich bereichern zu lassen.

Gerade war Bruder Cyprian Bura aus der Abtei Ndanda zu Gast, der in den letzten Monaten mit Unterstützung unseres Freundeskreises Königsmünster e.V. einen dreimonatigen Grundkurs der deutschen Sprache in Münster absolviert hat. Nach dieser Probezeit ist er Ende September nach Tansania zurückgekehrt, um dort die nötigen Formalitäten bei der deutschen Botschaft in Dar es Salaam zu erledigen. So kann er hoffentlich möglichst bald zurückkehren, um seine Sprachstudien wiederaufzunehmen, die es ihm ermöglichen, an einer deutschen Hochschule zu studieren. Wir sind dankbar, dass unsere Brüder in der Cella St. Benedikt in Hannover sich bereiterklärt haben, immer wieder Mitbrüder aus der Kongregation aufzunehmen. Gerade suchen wir nach einer geeigneten Sprachschule dort. Die Salvatoria-



Abt Aloysius und P. Maurus mit P. Pius und Br. Cyprian aus der Abtei Ndanda

ner in Münster, mit denen wir in der Vergangenheit gut kooperiert haben, schließen leider ihre Niederlassung in Münster im kommenden Jahr.

Auch Abt Pambo hat uns schon angefragt, einem seiner jungen Mitbrüder ein theologisches Studium in Deutschland zu ermöglichen. Wir würden dieser Bitte gerne nachkommen, um der jungen Abtei Mvimwa auch in dieser Hinsicht zu helfen. Denn eine gesunde Klostergemeinschaft braucht Berufe aller Art – Handwerker und Akademiker, Priester und Seelsorger – um auf vielfältige Weise für die Menschen dazusein.

So bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für die Ausbildung unserer jungen afrikanischen Mitbrüder in Deutschland!

Spendenkonto

Bank für Kirche und Caritas
IBAN
DE96 4726 0307 0011 5609 00
BIC GENODEM1BKC
Kennwort
Ausbildung in Deutschland

Ein Brief aus Mvimwa

von Abt Pambo Mkorwe OSB



Am 11. November 2018 laden wir Sie herzlich ein, mit uns den Weltmissionssonntag zu feiern. Abt Pambo Mkorwe OSB aus der Abtei Mvimwa in Tansania wird unser Gast sein. Er wird um 9.30 Uhr das Konventamt zelebrieren; anschließend gibt es im Ausstellungsraum der Abtei die Gelegenheit zur Begegnung mit ihm. Mit Abt Pambo und den Mitbrüdern in Mvimwa bestehen gute Verbindungen. So besuchte Bruder Antonius im Mai 2018 die Gemeinschaft dort, und mit unserem Gymnasium und der Schule in Mvimwa besteht ebenfalls seit kurzem eine Kooperationsvereinbarung. In einem Brief vom August 2018 erzählt Abt Pambo von den Entwicklungen in seiner Gemeinschaft:

Wie schon bekannt, hat unsere Gemeinschaft eine Grundschule gebaut für die Kinder aus dem überbevölkerten Dorf. Dieses Projekt ist nun beendet.

Im Juni waren wir sehr beschäftigt. Unsere Diözese wurde mit einem neuen Bischof gesegnet, Bischof Beatus Urassa ALCP/ OSS, einem Ordensmann. Bei seinem Empfang und seiner Weihe durfte unsere Gemeinschaft in besonderer Weise teilnehmen. Alles verlief gut.

Wir sind dankbar, denn unsere Gemeinschaft ist gesegnet mit Berufungen von jungen Menschen. Wir haben höhere Standards gesetzt für diejenigen, welche sich mit uns verbinden wollen, und dennoch kommen viele. Am 27. Juni kamen vier junge Postulanten. Am 28. Juni wurden acht Postulanten ins Noviziat aufgenommen. Am 29. Juni legten fünf Novizen ihre zeitlichen Gelübde ab und drei Brüder ihre Feierliche Profess.

An diesem besonderen Tag war unser neuer Bischof bei uns. Wir waren alle sehr bewegt und beeindruckt von seiner Predigt, in welcher er klar und deutlich sagte, wie stolz er sei, dass die Benediktiner ein Teil seiner Diözese seien. Er freut sich darauf, mit uns zusammenzuarbeiten. Am selben Tag versprach er uns, mit seinem Team wiederzukommen, um zu sehen, wie wir beten und arbeiten. So kam er am 10. Juli mit den Delegierten der Kurie der Diözese, dem Generaloberen und mit einigen Delegierten seiner Gemeinschaft. Es war ein ausgefüllter Tag.

Am 4. Mai besuchten uns unsere Mitbrüder P. Pedro Ampo aus Digos und Prior John aus Kumily, und am 25. Mai kam unser lieber Bruder Antonius Fach aus Meschede. Sein Be-



such war sehr gut und wichtig, so konnte er die Projekte sehen, welche Meschede finanziell unterstützt hat. Zum Schluss möchte ich allen danken, besonders aber unseren Unterstützern und allen Helferinnen und Helfern, die uns im Namen Jesu Christi wohlgesonnen sind. Bleiben wir vereint, zur Ehre Gottes und für das Gemeinwohl der menschlichen Familie und für unsere eigene Heiligung.

Wie Abt Pambo schreibt, konnten gerade mit Ihrer Hilfe viele Projekte in Mvimwa vorangetrieben werden. Hier ist v.a. der Aufbau der klösterlichen Landwirtschaft mit Kühen, Schafen und einer kleinen Fischzucht zu nennen. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zur finanziellen Selbständigkeit der jungen Abtei. Ganz herzlich danken wir Ihnen dafür und bitten Sie auch weiterhin um Ihre tatkräftige Mithilfe!



Spendenkonto

Bank für Kirche und Caritas

IBAN

DE96 4726 0307 0011 5609 00

BIC GENODEM1BKC

Kennwort

Mvimwa

Schule Agbang

In einem Rundbrief vom 25. August 2018 berichtet Abt Romain Botta OSB von der St. Albert-Schule seines Klosters, der Abtei der Menschwerdung in Agbang, Togo. Die Mitbrüder versuchen dort, gerade armen Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen. Wegen der schwierigen politischen Lage im Land ist die Gemeinschaft auch auf Ihre Hilfe angewiesen. Abt Romain berichtet:

Das Schuljahr in Togo ist erst vor einigen Wochen zu einem guten Ende gekommen. Alle Ergebnisse der verschiedenen nationalen Prüfungen wurden verkündet. Viele Menschen hatten große Sorgen und Ängste, dass dieses akademische Jahr wegen der sozialen Probleme und politischen Instabilitäten, die unser Land sehr oft erlebt, nicht zu einem guten Ende kommen könnte. Ja, es gab genug gute Gründe, sich Sorgen zu machen, wegen der vielen öffentlichen Unruhen und Umwälzungen gegen unsere Regierung. Unser Herr und liebender Vater aber, der uns als seine Kinder liebt, hat uns gut durch diese Zeit geführt. Die Schüler sind jetzt im Urlaub und bereiten sich auf das nächste Schuljahr vor. Eine besondere Freude für die Abtei ist, dass unsere St. Albert

Schule als eine der besten Schulen in der Region Kara und sogar als die beste im Bezirk Kozah für die hervorragenden Leistungen unserer Schüler bei den verschiedenen nationalen Prüfungen ausgezeichnet wurde. Alle Schüler unserer Grundschule sind für die Sekundarstufe qualifiziert, und 96% unserer Sekundarabgänger sind für das Gymnasium qualifiziert. Wir sind dem allmächtigen Gott dankbar dafür, dass aus dem Busch von Agbang etwas überraschend Gutes kommen konnte, um so viele zu faszinieren und zu verblüffen. Wir sind ebenso stolz und glücklich, dass die Regierung die gute Arbeit, die wir in dieser abgelegenen Gegend leisten, sieht und würdigt, auch wenn sie sich geweigert hat, uns zu unterstützen. Wir können uns diesen Stolz jedoch nicht aneignen oder zuschreiben, ohne ihn mit jedem einzelnen von Ihnen zu teilen, der uns auf die eine oder andere Weise in dieser beschwerlichen Arbeit der Erziehung der zukünftigen Generation ermutigt und unterstützt hat.

Während die Schüler weg sind, nutzen wir in der Abtei die Gelegenheit, kaputte Bänke und alles, was im Laufe des Jahres beschädigt wurde, zu reparieren, um vor Beginn des nächsten Schuljahrs alles wieder an seinem Platz zu haben.



Schon lange ist die globale soziale und politische Situation in Togo nicht gut. Die Gesamtwirtschaft des Landes verschlechtert sich ständig, mit einem immer größer werdenden menschlichen Elend. Dies ist vor allem auf die öffentlichen Unruhen und Umwälzungen gegen die Regierung zurückzuführen, da die Menschen bessere Arbeit und Lebensbedingungen fordern. Die immer größer werdende Kluft zwischen Armen und Reichen beunruhigt viele, denn diese öffentlichen Unruhen und Umwälzungen sind gute Gelegenheiten für die Machthaber, sich illegalen Reichtum anzusammeln und noch mehr Menschen ins Elend zu stürzen. Die Türen des Klosters und anderer religiöser Einrichtungen sind zu Rettungsplätzen für die Armen geworden, an die sie sich wenden können, wenn sie um Hilfe bitten. Bitte beten Sie für unser Land. Möge der Herr die Herzen unserer Führer berühren und sie dazu bewegen, nach Gerechtigkeit, Frieden und Gleichheit für alle zu suchen!

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung für die St.-Albert-Schule in Agbang, Togo, damit gerade den Ärmsten der Armen eine gute und solide Ausbildung zuteil werden kann!

Spendenkonto

Bank für Kirche und Caritas
IBAN

DE96 4726 0307 0011 5609 00

BIC GENODEM1BKC

Kennwort

Schule Agbang

oase.praktikum: für ein paar Monate oder für ein Jahr ins Kloster

von Bruder Benedikt Müller OSB, Koordinator für Jugend und Bildung

Die Abtei Königsmünster ist weit über das Sauerland hinaus für ihre Bildungsarbeit bekannt. Dabei handelt es sich nicht nur um das Gymnasium der Benediktiner auf dem Klosterberg, sondern auch um die Bildungsangebote in den Gästehäusern und den Ausbildungsstätten der Abtei.

Eine besondere Rolle spielt dabei die Oase, in der zum einen im Rahmen von Kursen, Schulbesinnungstagen, der Oberstufenakademie und dem Studium Generale zu Bildungsveranstaltungen eingeladen wird, zum anderen ist die Oase selbst ein Ausbildungsbetrieb mit folgenden Angeboten:

Für Schüler: Schulpraktikum / Compassion im Rahmen der gymnasialen Oberstufe, pädagogisches Vorpraktikum oder freiwilliges Jahrespraktikum nach dem Abitur oder der Mittleren Reife.

Für Auszubildende im sozialen und pädagogischen Bereich: Berufsbedingte

mehrwöchige Blockpraktika während der Erzieherausbildung; Anerkennungs- bzw. Berufspraktikum im Rahmen der Erzieherausbildung.

Für Studierende mit Studienschwerpunkt: Praktika im Bereich Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaften, Lehramt, Theologie oder Religionspädagogik.

Viele dieser Angebote sind ehrenamtlich und beruhen auf einem freiwilligen Engagement. Gemeint ist damit der Einsatz für andere, der nicht nur dem anderen hilft, sondern auch die Praktikanten weiterbringt. Denn durch freiwilliges Engagement erwerben junge Menschen soziale Fähigkeiten, die ihnen in Ausbildung, Studium und Beruf weiterhelfen können. Sich ehrenamtlich zu engagieren bedeutet zudem, Erfahrungen zu sammeln, die eigenen Stärken bzw. Fähigkeiten einzu-

bringen und weiterzuentwickeln sowie soziale Verantwortung zu übernehmen.

Unsere Praktikanten im freiwilligen Jahrespraktikum leben zudem als Team auch in einer Wohngemeinschaft zusammen. Dadurch erleben sich Beteiligte als Gruppe in einem anderen und persönlicheren Umfeld. Diese neue Teamerfahrung wirkt sich später positiv auf die Zusammenarbeit in Ausbildung, Studium und Beruf aus.

Hier drei Rückmeldungen „unserer“ Praktikanten:

Christian Lehmgrübner, der sein Praktikum 2014/15 absolviert hat und nun in Bielefeld studiert, berichtet: „Ich glaube, zu meiner Arbeit in der Oase lässt sich vieles schreiben, doch das Sinnvollste scheint mir der Wert für meine pädagogische Haltung zu sein. Als Student der

Erziehungswissenschaft bietet diese Arbeit einen Praxisausgleich und zugleich ein Übungsfeld und ergänzt damit meine eher theoretische und akademische Ausbildung. Eine Supermöglichkeit, mich selbst zu entwickeln und in der Folge dieser Entwicklung wiederum andere in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Dabei führt mir die Arbeit in der Oase immer wieder vor Augen, dass es das Ideal meiner pädagogischen Haltung sein muss, mich selbst möglichst schnell „überflüssig“ zu machen. Oder um es frei nach den Worten Maria Montessoris zu schreiben: den Menschen dahingehend zu helfen, es selbst zu tun.“

Dorothee May (Jahrespraktikum 2015/16) fand es faszinierend, die Gruppenprozesse wahrzunehmen: „Je mehr ich selbst anleiten durfte, umso mehr wurde ich ein Teil dieser Prozesse. Jede Woche mindes-

tens eine neue Schülergruppe zu begleiten, war für mich am Anfang die größte Herausforderung und am Ende die größte Bereicherung. Denn es bedeutete, dass jede Woche die unterschiedlichsten Menschen, aber mit denselben Vorurteilen im Blick auf das Kloster, ankamen. Und bei jeder Gruppe ging es wieder neu darum, dass der Funke der Oase überspringt. Mein Ziel war es immer zu sehen, wie aus der Skepsis etwas Neues entstand. Durch gezielte Ruhephasen und -aufgaben fanden die Schüler ein Stück mehr zu sich selbst. Durch die Gruppeneinheiten fanden wiederum die Klassen in sich mehr zusammen. Bis schließlich eine Atmosphäre entstand, in der Entspannung, Nachdenklichkeit, Traurigkeit, aber vor allem viel Spaß ihren Platz hatten. Man kann in nur einer Woche etwas bei Menschen und für Menschen bewegen. Das ist es, was ich aus meinem Praktikum

mitnehme.“

Nils Hüpping, der 2017/18 sein Berufspraktikum im Rahmen seiner Erzieherausbildung bei uns absolviert hat, lernte selbst die Oase über die Schulbesinnungstage seiner Erzieher Schule kennen: „An der Fachschule für Sozialpädagogik in Warburg gehört es seit den 1980er Jahren zur Tradition, im ersten Ausbildungsjahr ins Kloster zu fahren. Diese Tage waren für meine persönliche Entwicklung sehr wertvoll. Gerne nahm ich das Angebot von Br. Benedikt an und absolvierte mein achtwöchiges Blockpraktikum im zweiten Ausbildungsjahr in der OASE. Unter der pädagogischen Anleitung von Br. Benedikt, der Pädagoge und Praxisanleiter ist, habe ich viele gute Lernerfahrungen sammeln können, wodurch sich mein pädagogisches Handlungsspektrum massiv erweitert hat. Ich hatte die außergewöhnliche Möglichkeit, meine päd-



agogischen Lernerfahrungen im Rahmen meines Anerkennungsjahres, auch Berufspraktikum genannt, in der OASE weiter vertiefen zu können. Neben der pädagogischen Tätigkeit im Kursprogramm, hatte ich auch verschiedene Blockseminare in der Fachschule. Ebenso nahm ich die Möglichkeit wahr, mein Zertifikat des STUDIUM GENERALE zu erwerben. Von Anfang an wurde ich als Teammitglied in alle Aufgaben einbezogen und durfte nach kurzer Zeit auch schon Gruppen als Hauptreferent begleiten. Meine Dozentin (Ausbilderin der Fachschule) kam zu vier Lernbesuchen. Hier übte ich die Themen „Freundschaft“, „Ich-Persönlichkeit“, „Zukunft“ und „Tod“ eigenverantwortlich und selbständig in Planung und Durchführung mit der jeweiligen Schulklasse

ein und führte diese Angebote unter der Beobachtung meiner Dozentin und meines Praxisanleiters durch.

Durch das selbstständige Leiten und Begleiten von Gruppen gewann ich an Selbststand und Sicherheit in meiner Arbeit mit den Jugendlichen und so auch im Umgang mit gruppendynamischen Prozessen. Zu Beginn meines achtwöchigen Praktikums und auch meines Berufspraktikums war es sehr ungewohnt und neu, mich jede Woche auf neue Jugendliche einzustellen. Jedoch habe ich in dieser Zeit sehr viele verschiedene Jugendliche und Lehrer*innen kennengelernt, an die ich noch heute sehr gerne zurückdenke. Das sind sehr wichtige und schöne Erfahrungen, die ich aus meiner bisherigen Zeit mitnehme.“

Um dieses ehrenamtliche Ausbildungsprojekt für junge Menschen weiterhin zu ermöglichen, bedarf es auch finanzieller Unterstützung. Die Räume der Wohngemeinschaft bedürfen einer Renovierung, z.B. müssen die Bodenbeläge dringend erneuert werden. Darum würde es uns freuen und ermutigen, wenn Sie dieses Projekt mit einer Gabe unterstützen würden, damit auch in Zukunft junge Menschen einen Platz zur Mitarbeit in der Oase haben.

spendenkonto

Abtei Königsmünster

Bank für Kirche und Caritas

IBAN

DE96 4726 0307 0011 5609 00

BIC GENODEM1BKC

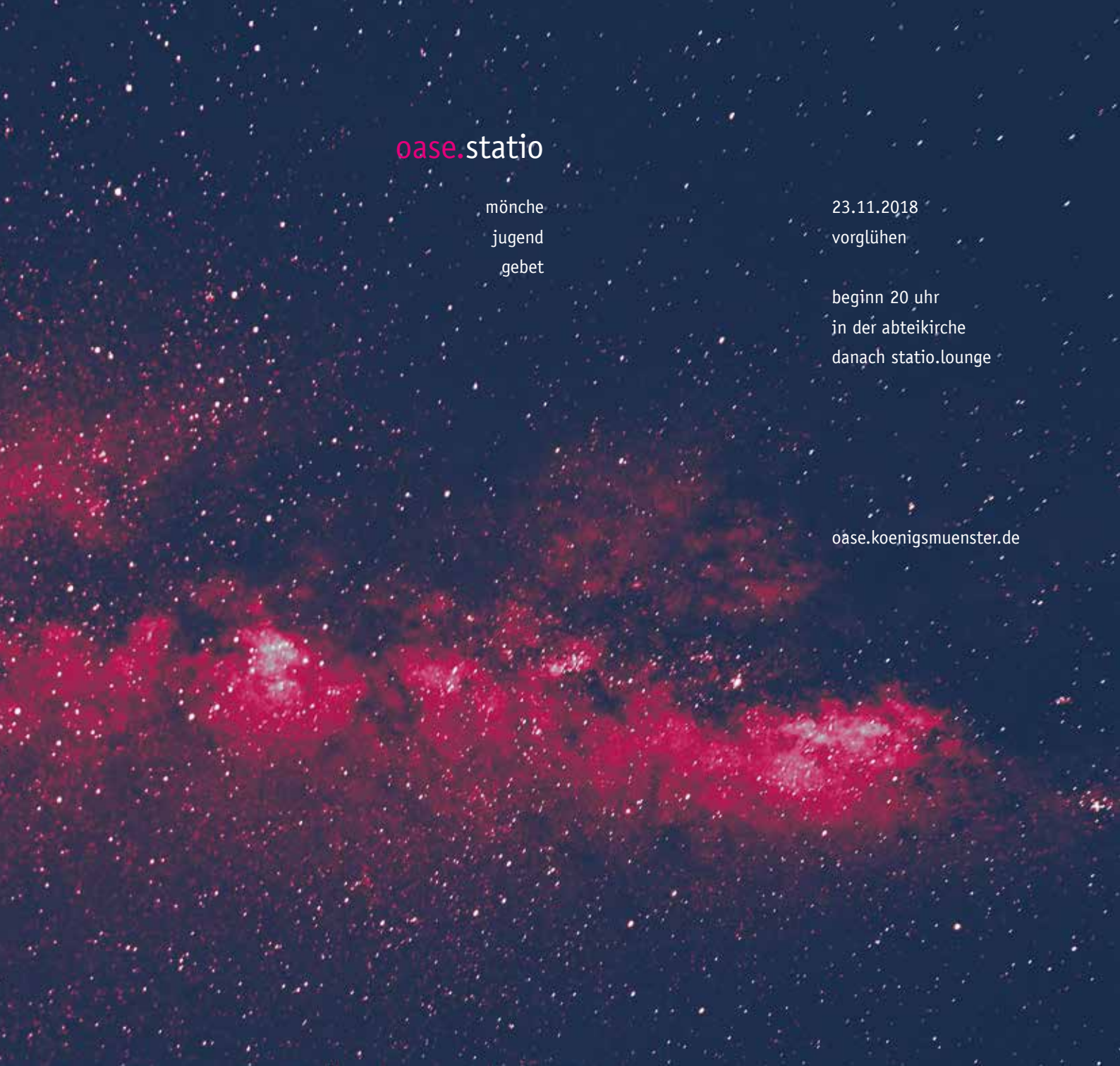
Kennwort

Jugendarbeit



Code scannen & teilen





oase.statio

mönche
jugend
gebet

23.11.2018
vorglühen

beginn 20 uhr
in der abteikirche
danach statio.lounge

oase.koenigsmuenster.de

Urlaub oder Ferien?

Hast Du Urlaub? Machst Du Ferien? Was umgangssprachlich fast synonym gebraucht wird, lohnt doch einen näheren Blick. Von Urlaub spricht man wohl eher im Bereich von Arbeitsverhältnissen, von Ferien eher an Schulen und Hochschulen. Urlaub beantrage ich und wird genehmigt, Ferien bekomme ich. Diese eher spitzfindigen Unter-

scheidungen, die es in anderen Sprachen gar nicht gibt, führen vielleicht trotzdem auf eine interessante Spur. Nämlich auf die: was ist für mich die arbeits-/schulfreie Zeit? Mit welcher Haltung gehe ich in sie hinein?

Urlaub ist ein urdeutsches Wort, hat irgendwo tief in seiner sprachlichen Entwicklung mit Erlauben zu tun. Zugespitzt auf die Erlaubnis, sich von der Arbeit zu entfernen.

Ferien hat seinen Ursprung im Lateinischen *feriae*: ursprünglich die für religiöse Handlungen bestimmten Tage, später allgemeiner Festtage und Ruhetage.





Den gleichen Ursprung wie Ferien hat übrigens das Wort Feier. Sind also meine arbeitsfreien Tage eher die des Feierns, des Genießens, der inneren Ruhe und Gelassenheit, vielleicht auch der spirituellen Quelle? Oder sind sie freigegeben zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit, um möglichst viel zu sehen und zu erleben?

Es gibt bei diesen Fragen kein richtig oder falsch.

Nicht: das eine ist gut, das andere schlecht.

Aber: können sie nicht ein Impuls sein, darüber nachzudenken, was für mich, ganz persönlich, arbeitsfreie Tage sind? Was ist mir ganz persönlich wichtig in dieser Zeit - oder wo lasse ich mich ein-

fach von anderen oder dem Mainstream mitreißen? Welche Haltung prägt mich in dieser Zeit - und darf gerne im Gegensatz zur übrigen Zeit stehen? „Ich bin dann mal weg“ - oder: ich weiß wo und warum ich dann wo bin, vielleicht sogar hier?

„In den Ferien bekommen wir das Privileg der Tiere zurück:

zu schlafen, wenn wir müde sind.“

Walter Ludin OFMCap

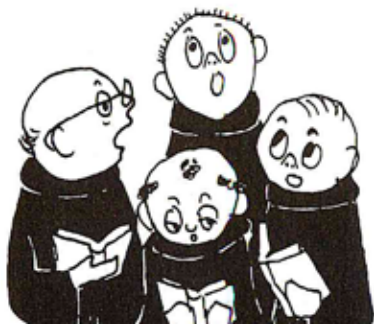
Der kleine Mönch und sein Kloster ABC Teil III – K

von Bruder Benedikt Müller OSB, Koordinator für Jugend und Bildung



Grüß Gott, ich bin der kleine Mönch vom Klosterberg und immer wieder berichte ich Euch sehr gerne über das Klosterleben. Heute möchte ich mein Kloster ABC weiterführen und versuchen, euch die wichtigsten Klosterbegriffe zu erklären. Nach dem J folgt das K!

Kwie **Kantor(en)**. Vielleicht warst du schon einmal auf dem Klosterberg? Vielleicht sogar im Stundengebet? Dann ist dir sicher unser Mönchsgesang aufgefallen. Der Mönchschor wird vom Kantor geleitet. Der Kantor erteilt auch die Gesangstunden für den Konvent. Bei Hochfesten trägt er beim Einzug in die Kirche den Kantorenstab als Zeichen seiner liturgischen Aufgabe.



Die Benediktsregel ist in mehrere **Kapitel** unterteilt. Mit Kapitel sind im Kloster nicht nur die 73 Kapitel der Mönchsregel gemeint, sondern der Begriff taucht im Kloster-ABC mehrmals auf. So gibt es den **Kapitelsaal**. Das ist der Raum, in dem die Mönche sich zu Beratungen, den Kapitelsitzungen, und zu wichtigen klösterlichen Vollzügen (Abtwahl, Einkleidung der Postulanten, Noviziatsaufnahme usw.) versammeln. Früher wurde in diesem Saal täglich ein Kapitel der Mönchsregel vorgelesen, von daher leitet sich die Bezeichnung Kapitelsaal ab. Als Kapitel wird aber auch die Versammlung der stimmberechtigten Mönche bezeichnet, die die Profess auf Lebenszeit abgelegt haben.

Der geschützte Lebensbereich der Mönche innerhalb des Klosters wird **Klausur** (lat. claudere „schließen“) genannt. Die Klausur soll den notwendigen Raum der Stille und Sammlung ermöglichen. In die Klausur erhalten Außenstehende nur in Ausnahmefällen einen Zutritt, z.B. wenn ein Bruder erkrankt ist und der Arzt einen Hausbesuch oder in diesem Fall einen Klausurbesuch machen muss.

Mit dem Wort **Kloster** (lat. claustrum „verschlossener Ort“) bezeichnet man das Gebäude, in dem die Ordensgemeinschaft lebt. Die Klöster der Benediktiner werden Abteien genannt, denn die dort lebende Gemeinschaft wird von einem Abt geleitet. Unsere Abtei heißt **Königsmünster**. Der Name zeigt auf, dass das Kloster Christus dem König geweiht ist: ein Christkönigskloster! Münster ist ein frühes deutsches Lehnwort (aus dem griech./lat. monasterium, „Kloster“).

Machen wir es noch etwas spannender und dringen tiefer in das Kloster-ABC ein: Als **Konvent** bezeichnet man die Gemeinschaft der zusammenlebenden Mönche in einem Kloster. Die **Komplet** (siehe Stundengebet) ist das Nachtgebet. Unsere Abtei Königsmünster gehört zur **Kongregation** der Missionsbenediktiner von St. Ottilien in Bayern. Den Zusammenschluss selbständiger Klöster und Abteien nennt man Kongregation. Sie verfügen über gemeinsame **Konstitutionen**, das sind Erläuterungen und Auslegungen zur Benediktsregel, die das gemeinsame konkrete Leben vor Ort regeln.

Vielen Menschen sagen uns Mönchen immer wieder: „Ihr lebt aber in Ruhe und Stille. Und so beschaulich.“ Beschaulichkeit ist ein gutes Stichwort, denn beschaulich ist ein anderes Wort für **kontemplativ**. Der Mönch führt ein kontemplatives ganz auf Gott hin ausgerichtetes Leben. Ewas, was viele Klöster gemeinsam haben, ist der sogenannte **Kreuzgang**. In seiner ursprünglichen Form ist der Kreuzgang ein rechteckiger um den Kreuzgarten angelegter Gang. Er verbindet die Gemeinschaftsräume des Klosters miteinander: Kirche, Refektorium, Speisesaal, Kapitelsaal, Sakristei, Pforte. Der Kreuzgang kann für Prozessionen und für die persönliche Meditation genutzt werden. Es ist ein stiller Ort im Kloster. Oftmals zielt den Kreuzgarten ein Brunnen.

Was tragen Mönche? Na, wer weiß es noch: Klar, den Habit. Aber dann gibt es ja noch die **Kukulle** (lat. cucullus „Tüte“, in übertragener Bedeutung „Kapuze“). Die Kukulle ist ein weiter Mantel in Kreuzform, der als Teil des Habits zum Chorgebet getragen wird. Der Mönch bekommt die Kukulle am Tag seiner feierlichen Profess, wenn er sich also für sein ganzes Leben an das Kloster bindet. Sie wird in den Sommermonaten von Pfingsten bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September nicht getragen. Wenn ihr aber in der Zeit vom 14. September bis zum nächsten Pfingstfest mal wieder auf dem Klosterberg seid, dann könnt ihr an den Kukullen im Chorgebet erkennen, welche Brüder schon die feierliche Profess abgelegt haben. Mit der Kukulle angekleidet wird auch ein verstorbener Mönch in den Sarg gebettet.

Oh weh, da habe ich ja richtig viel zum Buchstaben K geschrieben, aber es gibt halt so viele tolle Dinge aus den Klosterwelten zu berichten und sicherlich finden so einige Fragen rund um das Klosterleben, die ihr schon immer fragen wolltet, endlich durch mein kleines Kloster-ABC eine Antwort. Beim nächsten Mal folgt dann das L und hoffentlich auch das M, N, O und P.

AdventsMarkt 2018

Jedes Jahr am ersten Adventswochenende laden die Mönche und die Mitarbeitenden der Abtei Königsmünster zum traditionellen AdventsMarkt ein, um sich in gemütlicher Atmosphäre auf die Adventszeit einzustimmen.

Dazu bewirten wir Sie im Abteiforum, das zum „Abteirestaurant“ wird, mit leckeren Speisen aus unserer Abteiküche und mit Kaffee und Kuchen aus unserer Abteikonditorei. Auf dem Kirchplatz ist bei Grillwürstchen und Glühwein eine etwas rustikalere Atmosphäre ...

Es gibt ein eigenes Kinderprogramm in der Oase. Im Atelier wird jeweils am Samstag und Sonntag ein Theaterstück aufgeführt. An beiden Tagen können die Kinder auch in einem „Spiel- und Bastelzimmer“ unter Betreuung spielen, basteln und malen oder auch mit gespitzten Ohren adventlichen Vorlesegeschichten im Meditationsraum lauschen.

Darüber hinaus präsentieren unsere Werkstätten Produkte aus eigener Herstellung, und auch der Abteiladen hält neben Büchern, Kalendern und vielen anderen Angeboten Geschenkideen für Weihnachten bereit. Auf dem Missionsbasar finden sich Kunstgegenstände aus unseren afrikanischen Partnerklöstern, und ein reiches Angebot an gebrauchten Büchern lockt wie jedes Jahr Bücherfreunde an.

Zum Abschluss wollen wir dieses Jahr zu **Beginn des Advents an diesem Abend gemeinsam Adventslieder singen. Musikalische und literarische Solobeiträge runden den Abend ab.**

**Samstag, 1. Dezember,
von 9 bis 18 Uhr
und**

**Sonntag, 2. Dezember,
von 11 bis 18 Uhr**



Advent, Advent...

Es gibt Dinge, die überzeugen sofort. Kennen Sie das auch? Da hat jemand eine Idee und alle fragen sich, warum ist noch niemand vorher darauf gekommen? So erging es uns mit dem Vorschlag von Bruder Justus, einen eigenen Adventskalender herzustellen. Und: Tatatatataaaaa, da ist er!

AdventsZeiten

ZEITEN ZUM GENIESSSEN. Zeiten für 24 handgefertigte Pralinen unserer Abteipatisserie.

ZEITEN ZUR BESINNUNG. Zeiten für 24 Impulse auf den Innenseiten der Türchen.

Die Adventszeit war schon immer eine Zeit der Vorfreude und Vorbereitung auf Weihnachten. Den spirituellen Aspekt möchten wir mit dem genussvollen Aspekt verbinden.

Unter der Überschrift "WAGE ES ZU..." eröffnet sich -neben einer Praline aus klösterlicher Handarbeit- hinter jedem Türchen ein Wort und eine dazu passende Bibelstelle, die Sie durch den Tag begleiten kann.

Dieser besondere Adventskalender findet sich in unserem Online-Shop, sowie in unseren Abteiläden zum Preis von 29.50 € Die Auflage unseres Adventskalenders ist limitiert!

Auf unserer Website bieten wir Ihnen ergänzend zu den Bibelworten des jeweiligen Tages Kurzimpulse an.

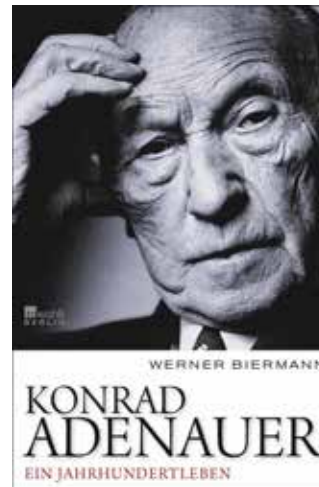


Bei Tisch vorgelesen

Hier wollen wir ihnen Bücher unserer regelmäßigen Tischlesung vorstellen.

Konrad Adenauer – ein Jahrhundertleben

Es ist nicht leicht, unseren Konvent dazu zu bringen, über mehrere Wochen beim Mittag- und Abendessen der Tischlektüre mit großer Aufmerksamkeit zuzuhören, aber dem Autor (1945-2016) dieser umfangreichen Adenauer-Biographie ist genau das gelungen. Eigentlich könnte man meinen, über den ersten Kanzler der Bundesrepublik sei schon alles gesagt. Doch Biermann geht vor allem auf die wenig beachtete Zeit vor Adenauers Aufstieg zum großen Politiker der Nachkriegszeit ein und beleuchtet früh erkennbare Kennzeichen eines Charakters, die auch die spätere Kanzlerzeit prägen sollten. Der junge Konrad lernte bei seinem Vater, einem preußischen Beamten, ein hohes Pflichtbewusstsein kennen, übernahm aber auch eine tiefe Abneigung gegen jede Verherrlichung des Staates. Die dunklen menschlichen Seiten seines Wesens, auch manche kuriosen Eigenheiten werden nicht verschwiegen, aber nie verächtlich gemacht. Auf packende Weise wird die Geschichte dieses fast ein ganzes Jahrhundert umfassenden Lebens mit ihren plötzlichen Umstürzen und dramatischen Ereignissen erzählt. Viele Hintergründe und Zusammenhänge lassen das farbige Gesamtbild eines langen Zeitraumes entstehen. Dass Adenauer trotz seines autokratischen Wesenszuges ein überzeugter Demokrat wurde, macht ihn besonders heute angesichts populistischer Gefahren aktuell.



Werner Biermann:

Konrad Adenauer

Ein Jahrhundertleben

Rowohlt Berlin

656 S., 29,95 €

ISBN 978-3-73710006-9

Weihnachten in Königsmünster

Erstmals laden wir Sie bei uns im Haus der Stille zu einem besinnlichen Weihnachtsfest ein

23.12. – 26.12.2018

Feier des Weihnachtsfestes

„Heute ist euch der Retter geboren!“ (Lk 2, 11)

Das feiern wir an Weihnachten. Dass uns der Retter geboren ist! Doch... der Retter wovon, woraus? Und ... will ich mich überhaupt retten lassen? Gibt es vielleicht sogar Bedingungen, die an diese Rettung geknüpft sind? Eigentlich soll doch alles so bleiben, wie es ist! Doch Weihnachten stellt die Welt, vielleicht auch meine eigene, auf den Kopf! Das Abenteuer kann beginnen...

Geistliche Impulse und die Mitfeier der klösterlichen Liturgie sollen uns helfen, tiefer das Geheimnis von Weihnachten zu erschließen. Aber auch Elemente des Schweigens und gemeinsamen Feierns begleiten uns durch diese Tage.

Leitung: P. Jonas Wiemann OSB / Br. Justus Niehaus OSB

Ort: Abtei Königsmünster, „Haus der Stille“

Kosten: 295 EURO



Abteikonzerte 2018

2. Dezember 2018

„Macht hoch die Tür ...!“ – Besinnliches zum Advent

**Zu Beginn des Adventes wollen wir an diesem Abend gemeinsam
Adventslieder singen. Musikalische und literarische Solobeiträge runden den Abend ab.**

16. Dezember 2018

Johann Sebastian Bach (1685–1750), Weihnachtsoratorium u.a.

Interpreten Projektchor des Ev. Kirchenkreises Arnsberg, Leitung KMD Gerd Weimar

SamstagsEintopf in der abteigaststätte

Samstags von 11.00 Uhr bis 13.30 Uhr bietet die Abteigaststätte frischen Eintopf aus der Klosterküche an. Für 8,90 € gibt es soviel Sie mögen, dazu Brotscheiben mit verschiedenen Aufstrichen. Im Preis inbegriffen ist ein abschließendes Dessert.

November

- 3. Weißkohl-Kartoffeleintopf
mit Hackfleischbällchen
- 10. Linseneintopf
mit Mettwurstscheiben
- 17. Bunter Gemüseeintopf
mit Rindfleisch
- 24. Erbseneintopf
mit Kassler und Mettwurst

Dezember

- 1. ADVENTSMARKT
Grünkohleintopf
mit Mettwurstscheiben
- 8. Gulaschsuppe
- 15. Kartoffelsuppe
mit Mettwurstscheiben
- 22. Grünkohleintopf
mit Mettwurstscheiben
- 29. Gyrossuppe

Öffnungszeiten

montags bis samstags

ab 9 Uhr

sonn- und feiertags

ab 10.30 Uhr

Frühstück á la carte

ab 9 Uhr außer sonntags

Mittagstisch

11.30 Uhr bis 14 Uhr

Eintopftafel

samstags ab 11 Uhr

auch zum Mitnehmen

Kaffee und Kuchen

nachmittags

alle Kuchen aus der eigenen Konditorei -

auch zum Mitnehmen

Gerne richten wir Ihre persönlichen Feste in unseren Räumlichkeiten aus. Tischreservierung vor allem für Gruppen und bei anderen Wünschen:

Kontakt

Telefon 0291.2995-139

info@abteigaststae.de

www.abteigaststae.de





abteiladen

A B T E I
K Ö N I G S
M Ü N S T E R
M E S C H E D E

Der Abteladen in der Abtei Königsmünster

bietet ein vielfältiges, sorgsam ausgewähltes Sortiment von religiösen Büchern, Büchern zur Lebenshilfe und zur Spiritualität, Geschenkbücher, Kinder- und Jugendbücher, Karten, Kerzen, CDs – und natürlich die Produkte aus unseren eigenen Werkstätten.

Öffnungszeiten des Abteiladens im Kloster

montags bis samstags 9 bis 13 Uhr und 14 bis 17.30 Uhr

sonntags 10.40 bis 11.40 Uhr

Die Abteiläden in der Zeughausstraße 6 in Meschede und am Markt 2 in Olsberg

bieten neben Brot, Kuchen und Kleingebäck unserer Bäckerei, den Wurstspezialitäten unserer Metzgerei und dem Samstags-eintopf unserer Abteiküche auch eine Auswahl von Produkten unserer Werkstätten an.

Öffnungszeiten des Abteiladens Meschede

montags bis freitags 7.30 bis 18.30 Uhr

samstags 8 bis 15 Uhr

Öffnungszeiten des Abteiladens Olsberg

montags bis freitags 7 bis 18 Uhr

samstags 7 bis 14.30 Uhr

Onlineshop

www.abteiladen.de

AKTUELLES

Gottesdienste

sonn- und feiertags

6.30 Uhr	Morgenhore
9.30 Uhr	Konventamt
11.45 Uhr	Mittagshore
17.45 Uhr	Vesper mit eucharistischem Segen
20.00 Uhr	Komplet

werktags

6.30 Uhr	Morgenhore
12.15 Uhr	Mittagshore
17.45 Uhr	Konventamt und Vesper
19.40 Uhr	Komplet

samstags

6.30 Uhr	Morgenhore
12.15 Uhr	Mittagshore
17.30 Uhr	Vorabendmesse
18.30 Uhr	Vesper
19.40 Uhr	Komplet

Änderungen entnehmen Sie bitte dem
aktuellen Blickpunkt.

Beichtgelegenheit

mittwochs 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

freitags 15.00 Uhr - 17.00 Uhr

Feiern, schenken ... und anderen helfen

„Was wünschst Du Dir denn?“

Wie oft wissen wir auf diese Frage keine Antwort ...und der Gedanke kommt: „Ich habe doch schon alles“

Wie wäre es, wenn Sie sich zu Ihrem nächsten Fest etwas für andere Menschen wünschen? Es gibt viele Menschen, denen es an allem fehlt.

Wir Missionsbenediktiner versuchen, Kindern und Jugendlichen in Ostafrika eine schulische Perspektive zu geben. Wir unterhalten Kindergärten, Grundschulen und Sekundarschulen; in den Werkstätten unserer Klöster erfahren junge Menschen eine gediegene Ausbildung; wir helfen mit Stipendien, damit begabte Schüler einen Studienplatz bekommen.

Unsere Hospitäler, Zahn- und Augenkliniken behandeln jeden Kranken, der kommt, auch wenn er die Gebühr nicht entrichten kann. Der Mensch steht für uns im Vordergrund. Medikamente und Geräte werden stets benötigt.

Wir geben Ihnen gerne nähere Informationen.

P. Maurus Runge OSB

0291 2995107

maurus@koenigsmuenster.de

Bank für Kirche und Caritas

IBAN DE96 4726 0307 0011 5609 00

BIC GENODEM1BKC

Gruß online

Sollten Sie diese Zeitschrift noch nicht regelmäßig bekommen oder Sie möchten die Umwelt schonen, laden wir Sie ein, den „Gruß aus der Abtei Königsmünster“ als Newsletter zu abonnieren. Senden Sie uns einfach eine Email unter:

gruss@koenigsmuenster.de

Natürlich können Sie dort auch die gedruckte Version abonnieren oder Sie melden sich an der Klosterpforte unter 0291.2995-0.

Wir freuen uns natürlich auch über jede Weiterempfehlung.



A B T E I
K Ö N I G S
M Ü N S T E R
M E S C H E D E